Navigatoren

beziehungsweise

Impulse und Informationen
aus der Navigatorenarbeit

02
2022

MEHR ALS WORTE:
DIE KRAFT DES GEBETS

Pandemie, Klima, Krieg. Existenzielle Gefahren und Unsicherheiten wachsen weltweit an. Gegenwärtig lassen die anhaltenden Kämpfe und Verbrechen in der Ukraine viele von uns bestürzt, wütend, ohnmächtig zurück – und stellen auch unseren Glauben auf die Probe: Wie tief vertrauen wir Gott in allem Leid, Tod und Zerstörungsfuror, dass er wirklich für Überwindung und Frieden sorgen kann? Wie können wir in unheilvollen Zeiten neuen Mut und Zuversicht aus Gebeten schöpfen? Vier Beispiele zeigen, wie wir Gott begegnen und gebetsfähig bleiben können.

MITTENDRIN – MIT GOTTES HILFE

Seit Beginn des Kriegsgeschehens erhalte ich fast täglich Mails von Tyler Sanderford, dem Leiter der Navis in der Ukraine. Er ist mit seiner Frau Kelly und den Kindern nach Budapest geflohen, hält von dort aus Kontakt zu Mitarbeitenden und Freunden in den umkämpften Gebieten und organisiert Hilfe für Flüchtlinge. Die in den Mails aufgeführten Gebetsanliegen machen deutlich, wer Gott für Tyler ist und was er ihm zutraut – und zeugen von einer tiefen Verbundenheit mit den Menschen in der Ukraine. So bittet er etwa darum, die gegnerischen Truppen mit Blindheit zu schlagen (wie David in Psalm 57), dazu um offene Wege für Fahrzeuge des Roten Kreuzes und dass sie nicht ins Sichtfeld der Russen geraten, weiter um ungünstige Winde für die russischen Marine sowie für einen Tag des Friedens in naher Zukunft, an dem die Ukrainer nach Hause zurückkehren können und Gott, der Herr, Ehre und großen Dank dafür bekommt, dass Menschen überlebt haben und Gemeinschaft wieder möglich ist. Am Ende richtet Tyler den Blick immer wieder auf Gott, den König und Schöpfer, dem Wind und Wellen gehorchen, der jeden Einzelnen sieht, der über uns wacht, sich um uns sorgt und nie schläft. Der die Welt in seiner Hand hält, der den Tod besiegt hat und auferstanden ist. Und ich spüre: Den Blick auf diesen großen Gott zu richten und meine Gebete in dem Bewusstsein zu formulieren, wer er ist, gibt mir in diesen Tagen bei aller eigenen Hilflosigkeit angesichts der schrecklichen Nachrichten und Bilder aus den Kriegsgebieten immer wieder neu Kraft und Zuversicht.

ELSE PAETZOLD,
Rückhalt-Team der Navigatoren

DEN FOKUS SCHÄRFEN

Wieder einmal hatten wir uns als Bonner Navis zu einem Gebetsabend für gesellschaftliche und politische Themen getroffen. Da die Probleme dieser Welt oft erdrückend und unveränderlich erscheinen, hatte ich anlässlich des Kriegsbeginns in der Ukraine viele Bibelverse herausgesucht, in denen uns Gott gezeigt wird: wie er ist, was er kann, was er tut. Bevor wir die Gebetsanliegen sammelten, las ich die Verse vor, um unseren Fokus auf Gott, seine Macht, seine Herrlichkeit und sein Wesen zu lenken. Anschließend nahmen wir uns Zeit dafür, Gott anzubeten, ihm →

Inhalt

01 Mehr als Worte – die Kraft des Gebets
03 German Dinner an der Donau
»Lucia Brücker
04 Blitzlichter
»Nachrichten aus der Nav-Welt
05 Verbunden im Gebet
07 Familien-Freizeit 2022: Das Staunen bleibt
»Ulrike Stephan
08 Gelesen: Gott nahe kommen (L. Brase)
»Hanna Detering
08 Impressum

Wertschätzung auszudrücken und ihm zu danken. Erst danach widmeten wir uns den Anliegen.

> Gott kann unendlich viel mehr tun, als wir erbitten oder erdenken.

Dieser Fokus auf Gott stärkt bei mir persönlich das Vertrauen auf ihn, auch wenn Probleme nicht kleiner oder weniger schlimm werden. Denn Gott ist ein *in sich vollkommener und alleiniger Herrscher* (1. Timotheus 6,15), der *unermesslich reiche Weisheit und abgrundtiefe Erkenntnis* (Römer 11,33) besitzt und *unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder erdenken* (Epheser 3,20). Durch diesen Blick auf ihn wächst meine Hoffnung wieder an, und ich werde neu daran erinnert, dass er die für mich komplex und unlösbar wirkenden Probleme überblickt und sie nicht nur verändern, sondern auch etwas Gutes daraus entstehen lassen kann.

JESSICA RAUSCHENBERGER,
Studierendenarbeit Bonn

STANDHAFT BLEIBEN IM GLAUBENSKAMPF: FÜREINANDER BETEN

Vor wenigen Wochen bereitete ich mich anhand von Epheser 6,18 auf eine Predigt in unserer Gemeinde vor: „Betet allezeit im Geist mit Bitten und Flehen jeder Art, und wacht zu diesem Zweck mit aller Beharrlichkeit und unter Fürbitte für alle Heiligen …“. Als ich mich mit meiner Frau Jessica darüber austauschte, wurde uns deutlich, wie wesentlich das Gebet füreinander in der Gemeinde Jesu ist. Gegenseitiges Mitteilen von Anliegen als Signal, auf das Gebet des anderen angewiesen zu sein und sich dadurch zu öffnen, schließt die Gemeinschaft zueinander auf. Und die Gebete selbst können die Teilnehmenden mit einer Art Widerstandskraft ausrüsten, die dafür sorgt, im „geistlichen Kampf“ standhaft zu bleiben. Eine praktische Gelegenheit dazu bot der *Worldwide Day of Prayer* der Navigatoren am 19. März. Zu nächtlicher Stunde um zwei Uhr und etwas unsicher, wem ich im Zoom begegnen würde, traf ich auf eine große Anzahl internationaler Navis, zum Beispiel aus Tansania, England, Singapur, USA und der Republik Fidschi, die sich im Laufe des Meetings wiederum auf kleine Gebetsgruppen verteilten. Die weltweite Gemeinschaft der Navigatoren machte sich eins, um füreinander vor dem Thron Gottes zu beten. Ein eindrückliches Erlebnis, das mich ermutigt, weiter anhand des Gebetsleitfadens der internationalen Navis* für die Anliegen aus den verschiedenen Weltregionen zu beten. So kam etwa aus Lateinamerika die Bitte, für die über 60-Jährigen zu beten, dass Gott ihre Kraft und Leidenschaft für Jesus ähnlich wie bei Kaleb (Josua 14,10-14) erneuert.

Wie wäre es, wenn wir deutschen Navis in diesem Jahr durch regelmäßige gemeinsame Gebete für unsere nahen und fernen Geschwister und ihre Anliegen vor Gott einstehen?

MARKUS PÖTTINGER,
Campus-Leiter Studierendenarbeit Bonn

**Hier findet ihr den Gebetsleitfaden 2022: https://navigatorsworldwide.org/worldwidedayofprayerguide*

PERSPEKTIVWECHSEL IM HEILIGTUM

In Psalm 73 erleben wir, wie sich Asaf bitter darüber beklagt, dass es ihm schlecht und den anderen, die ohne Gott leben und denen alles egal ist, richtig gut gehe. In Vers 16 heißt es dann: „So sann ich nach, ob ich es begreifen könnte, aber es war mir zu schwer.“ Kennt ihr das? Im nächsten Vers kommt allerdings überraschenderweise die Wende, als er feststellt: „… bis ich ging in das Heiligtum Gottes und merkte auf ihr Ende.“ Asaf vollzieht hier mit der Hilfe des Heiligen Geistes einen Perspektivwechsel, und zwar weg von der Anklagebank hin zu der Sicht, wie am Ende die ganze Sache ausgeht. Dieser Perspektivwechsel geschieht im Heiligtum Gottes, also im Lichte seiner Gegenwart. Dabei ist dieser Blick in den Spiegel der Zukunft kein billiges Trostpflaster, sondern lässt uns durch die aktuellen Krisen hindurch das Kommen des Reiches Gottes sehen und erwächst damit zu einer Kraftquelle, die sich aus der Gegenwart Gottes und seinen Absichten für uns und unser Leben speist. Für mich ist es geistlich eine Überlebensnotwendigkeit, diesen Blick immer wieder bewusst einzunehmen und dem Herrn zu danken und zu preisen, was ER für mich bereithält: „Denn ER ist gekommen, dass wir das Leben und volle Genüge haben sollen“ (Joh. 10,10).

> ER hält die Schicksalsfäden der Welt, unseres Landes und von mir in seinen Händen.

Diese Aussicht, diese Hoffnung und diese Zusage erheben meine Seele über die Abgründe dieser Welt hinweg und fokussieren mich auf Jesus, meinen Retter, und die Herrlichkeit des Himmels. Das hilft mir, die nächsten kleinen notwendigen Schritte in diesen Zeiten zu tun und nicht aufzugeben, auch wenn aktuell die Bilderflut von Leid und Tränen den Ukrainekrieg ungefiltert in unsere Herzen ergießt – und uns mit Angst, Hilflosigkeit und Wut erfüllt, weil wir oft nicht einmal wissen, wie und was wir beten sollen. Umso mehr sind wir dazu aufgerufen, ins Heiligtum Gottes zu gehen in der Gewissheit, dass ER letztlich die Schicksalsfäden der Welt, unseres Landes und auch von mir in seinen Händen hält.

Denn ER hat uns nie eine bequeme Lebensreise versprochen, wohl aber am Ende eine sichere Ankunft bei IHM. Und so kann ich in den letzten Vers des Psalms 73 und in den Refrain des Liedes meiner Frau Mechthild einstimmen, das sie vor über 40 Jahren schrieb: *„Ja, deshalb freu‘ ich mich, dass ich mich zu Gott halte, setze meine Zuversicht allein auf Gott, meinen Herrn.“*

GÜNTER KRETZ,
Arbeitszweig Beruf & Familie

Vereinte „Tafelrunde“ mit Buletten und Kartoffelsalat // Claire, Marshall und Kata (Budapester Team) mit Lucia, Lilli, Hendrik und Sophie // Blick von der Stephans-Basilika auf Budapest

GERMAN DINNER AN DER DONAU

Ende März machten sich vier hannoversche Studierende zu einer einwöchigen Missionsreise nach Ungarn auf: „Ein spannender erster Schritt hin zu einer hoffentlich lang anhaltenden Partnerschaft“, resümiert Jecka Ahrens, die das deutsche Traineeprogramm NavNext leitet und die kleine Gruppe zu diesem Abenteuer motiviert hatte. Ziel war es, die navigatorische Pionierarbeit in Budapest beim Aufbau und Festigen von Beziehungen zu Studierenden und Schülern zu unterstützen.

LUCIA BRÜCKER

Vom reinen „Empfänger“ zum „Aussender“: Mit unserer Reise ging ein langjähriger Traum der deutschen Studierendenarbeit in Erfüllung. Nachdem wir in den letzten Jahren Adressat ähnlicher Kurzzeit-Missionsreisen aus den USA waren, bot sich uns jetzt selbst die Chance, „rauszugehen“ und anderen in einem fremden Kontext zu dienen und von ihnen zu lernen.“

Eine christuszentrierte Gemeinschaft sollten die Schüler und Studierenden erleben – so wünschte es sich das Budapester Navi-Team. Darum haben wir in erster Linie Veranstaltungen organisiert und an bereits geplanten Aktionen teilgenommen, die – ob Kletter-Workshop oder Escape-Room-Spiel – genügend Raum für Gespräche boten. Auf diese Weise konnten wir persönliche „Glaubens-Geschichten“ erzählen und das Evangelium in Wort und Tat vermitteln.

GLAUBEN UND GEMEINSCHAFT – EINE ANZIEHENDE VERBINDUNG

Nachhaltig eingeprägt hat sich mir die verwunderte Frage von Benni, den wir in einem Kunst-Workshops kennengelernt haben: „Ihr trefft euch also wirklich, um gemeinsam Bibel zu lesen?” Während des *Conversation Cafés* sind wir Levi begegnet, der danach den Abend mit uns verbracht und später einen Wochenendbesuch in seine Heimat spontan verkürzt hat, um erneut Zeit mit uns zu verbringen. Neben vielen bewegenden Begegnungen mit Einzelnen haben wir zu einem *German Dinner* eingeladen, bei dem sich die jeweiligen Gruppen, mit denen wir in Kontakt gekommen waren, mischen konnten. Zwei ukrainischen Medizinstudierenden, die wir bei einer Sport-im-Park-Aktion kennengelernt hatten, gelang so ein erster Kontakt zu ungarischen Studierenden.

In einer uns die gesamte Woche über begleitenden wachsenden Offenheit der jungen Leute gegenüber Glaubensthemen und der Sehnsucht nach authentischer Gemeinschaft durfte ich Gottes Wirken eindrucksvoll miterleben.

STECKBRIEF LUCIA

NavNEXT

Seit März bist du Trainee bei den Navis. Was hast du davor gemacht?
Nach Beendigung meines Masterstudiums Arbeits- und Organisationspsychologie habe ich in Amsterdam in einer Personalvermittlungsfirma im Bereich Human Resources gearbeitet.

Warum bist du für ein Jahr vollzeitig bei den Navis eingestiegen?
Es war eine lange Entscheidungs-Reise; gerne wollte ich Zeit in meine Gottesbeziehung, in Schüler und Studierende und in mein persönliches Wachstum investieren.

Was wünschst du dir für deine Trainee-Zeit?
Dass ich mich von Gott in genau diesen drei Bereichen nachhaltig prägen lasse. Ich freue mich auf tiefe Beziehungen, Zeit in der Bibel, lange Gebetsspaziergänge, Unterstützung vor Ort in der Studierendenarbeit Hannover und das Organisieren von SchülerNavi-Freizeiten – und bin gespannt, was sonst noch alles kommt. ☺

Weitere Eindrücke aus dem Team:

SOPHIE SCHNEIDER:
Ich schaue total dankbar auf die aufregende Woche zurück, in der ich Gott als sehr treu und fürsorglich erleben durfte. In müden Momenten hat er mir neue Kraft geschenkt, und wenn ich an meinen Fähigkeiten zweifelte, durfte ich sein Wirken erleben. Ein besonderes Highlight war es, zu beobachten, wie Studierende, die Gott bislang nicht kannten, seinen Geist in unserer Gemeinschaft untereinander sehen und erleben konnten.

SOPHIE SCHNEIDER studiert Sonderpädagogik an der Uni Hannover.

HENDRIK POELKER:
Ich erlebe meinen Zugang zu Gott hauptsächlich über Begegnungen, und das geschah in vielen Momenten: mit den Studierenden und Schülern, dem Budapester Team und mit Lilli, Sophie und Lucia. Es war sehr ermutigend zu sehen, was in dieser Stadt in Jesu Namen passiert – welche Begegnungen zwischen jungen Menschen und Jesus möglich sind und welche Fragen dabei aufgeworfen werden. So habe ich miterlebt, dass Benni sich wohl zum ersten Mal Gedanken über seine Lebensziele gemacht hat, weil beruflicher Erfolg und viel Geld verdienen eben nicht alles ist.

HENDRIK POELKER studiert Mathematik und Sport auf Lehramt an der Uni Hannover.

LILLI PETERSON:
Die Zeit war mit vielen wertvollen Begegnungen gefüllt. Und doch gab es Momente, in denen ich gezweifelt habe, ob unsere Anwesenheit einen Unterschied macht. Beim *German Dinner* unterhielt ich mich mit Alejandro und fragte ihn, ob er morgen ins *Café* kommen würde. Er antwortete: "I would come even if it was hours away. I mean why wouldn't I – look at this community!" Und ich sah, was er meinte: Diese Gemeinschaft ist so attraktiv, weil Gott in ihr am Werk ist. Er hat die Menschen, hat Alejandro angezogen, und ich bin dankbar und stolz, dass ich daran teilhaben durfte. Ich habe nicht länger gezweifelt.

LILLI PETERSON studiert Sonderpädagogik an der Uni Hannover.

Blitz-lichter

BLITZLICHTER
NACHRICHTEN AUS DER NAV-WELT

HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER *BZW*

Wir freuen uns sehr, dass **Jessica Rauschenberger** unsere Redaktion kompetent und kreativ ergänzt. Manche Leser werden sie schon als Autorin einiger Artikel kennen. Ihre erste Berührung mit der ***bzw*** hatte sie 2016: Während eines Besuchs bei ihrer Tante in der Schweiz begegnete sie zwei Frauen aus dem Saarland, die eine ***bzw***-Ausgabe bei sich trugen und ihr die Studierendenarbeit in Bonn – ihrem künftigen Studienort – empfahlen. Dort angekommen, nahm sie Kontakt zu den Navis auf – und blieb. Auch nach Beendigung ihres Studiums unterstützt Jessica die Gruppe durch Mitarbeit weiter. Im Mai ist sie als sonderpädagogische Vertretungslehrerin an einer Realschule gestartet und schließt parallel ihre Weiterbildung zur Lerntherapeutin ab.

NEUES TEAM STÄRKT EXTERNE KOMMUNIKATION

Wie können wir unsere arbeitszweigübergreifenden navigatorischen Werte, Anliegen und Angebote gezielter und sichtbarer „in die Welt" hineintragen? Ein erster zielführender Meilenstein ist gesetzt: Mit einem dreiköpfigen **Kommunikations-Team** haben wir eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die für eine effiziente Bündelung und Verteilung von Inhalten sorgt, analog wie digital: **Claudia Ackers** verantwortet den Newsletter „One to One", **Dorothea Fischer** deckt die Website navigatoren.de sowie den deutschlandweiten Social-Media-Auftritt ab, und bei **Menno van Riesen** laufen die Fäden der ***bzw***-Publikation zusammen. Und nun kommt ihr ins Spiel: Wir freuen uns jederzeit über (Themen-)Ideen, Fotos, Materialien, Freizeit-Infos und und und! Gerne dürft ihr die drei gezielt kontaktieren, oder ihr mailt an ✉ kommunikation@navigatoren.de – dann berät sich das Team über die bestmögliche Verwendung.

ANKUNFT IN DRESDEN

Doppelte Verstärkung für unser Campus-Team in Dresden: **Tilon (26) und Caitie (31) Pervenecki** haben das sonnige San Diego hinter sich gelassen, um unter den Studierenden an der Elbe Jesus ins Spiel zu bringen. Seit fünf Jahren sind sie mit den US-Navis im Einsatz, während ihrer gemeinsamen Traineezeit haben sie sich kennengelernt und 2020 geheiratet. Jetzt richten sie ihre Altbauwohnung in Uni-Nähe ein und vertiefen sich ins Sprachstudium – bewusst vertrauen sie Gott für eine längere Etappe in Deutschland. Tilon knüpft damit an das geistliche Erbe seines Großvaters an, der hier einst viele Jahrzehnte als Jugendevangelist arbeitete.
✉ tilonpervenecki@navigatoren.de und
✉ caitiepervenecki@navigatoren.de.

ABSCHIEDE BEI DEN SCHÜLERNAVIS

Über 21 Jahre war **Peter Burggräf** in der Leitung engagiert und bereicherte uns in dieser Zeit mit einem oft über den Tellerrand hinaus reichenden „frischen" Blick auf das, was gerade anfiel. Nun hat er sich aufgrund vielfältiger weiterer Verpflichtungen entschieden, dieses Amt niederzulegen. Zudem wird Julius Gervens das Leitungsteam verlassen (er bleibt uns jedoch als Mitarbeiter erhalten), da seine „Ressourcen" gegen Studienende knapper werden – und er sein breites Engagement (auch in seiner Ortsgemeinde) stärker fokussieren möchte. Wir danken Peter und Julius sehr für ihr großes, verlässliches Engagement! Und freuen uns, dass Lucia Brücker (mindestens) für die Dauer ihres Traineejahres das Leitungsteam verstärken wird. Außerdem hat **Chris Krauß** seinen Minijob Ende April beendet, da sich für ihn erfreulicherweise eine berufliche Chance aufgetan hat, die er in Vollzeit ergreifen möchte.

Verbunden im Gebet

bzw | Juni bis August 2022

6. bis 12. Juni

Country Leader-Treffen in den Niederlanden

Die Arbeiten der Navigatoren in Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland sind sich in vielen Aspekten ähnlich und stehen daher oft vor gemeinsamen Herausforderungen. Bei den halbjährlichen Treffen der Leitungs-Ehepaare kommt man ganz schnell über echte und drängende Fragen ins Gespräch, kann gut voneinander profitieren und sich gegenseitig ermutigen. Diesmal laden Bob und Annemieke Esmeijer uns vom 7. bis 9. Juni in ihr Zuhause ein. Eine gemeinsame Frage wird etwa sein, ob und wie wir uns im Nachgang der Pandemie und angesichts rasanter Säkularisierung mit der Navi-Berufung in unseren Gesellschaften tatsächlich wiederfinden. Es spornt an, Geschichten zu hören, wie Gott in den Arbeiten wirkt und Einzelne zum Glauben führt. Bitte betet, dass wir mit neuer Zuversicht auf Gottes Wirken in Europa tiefer verbunden mit unseren Freunden und herausgefordert durch Gottes Impulse in unsere Länder zurückkehren.

✉ ClaudiaAckers@navigatoren.de

---

13. bis 19. Juni

Studierende Bonn

Anfang Juni bekommen wir erneut Besuch eines Short Mission Teams aus den USA, das unsere Arbeit begleiten wird. In ihrem fünfwöchigen Einsatz wird uns das sechsköpfige Team stärken und ermutigen. Neben gemeinsamen Aktionen an der Uni liegt der Fokus darauf, dass neue Freundschaften zu und unter Studierenden entstehen. Wir hoffen auf tiefe, persönliche Begegnungen, sodass Studierende die Liebe Gottes hautnah kennenlernen. Wir sind gespannt, wie Gott in diesem Sommer und durch diesen Einsatz wirkt, und ihm sehr dankbar für diese Partnerschaft.

✉ MarkusPoettinger@navigatoren.de

20. bis 26. Juni

Japan

Wir sind dankbar, dass Gott uns in unseren letzten Monaten in Japan Frucht sehen lässt. Yuchan (Name geändert), eine Ex-Studentin, mit der Martina seit über zehn Jahren gemeinsam unterwegs ist, hat Jesus und seine Rettungstat am Kreuz für sich persönlich angenommen. Was für ein Grund zur Freude! Bitte betet für Yuchan und ihren noch sehr jungen Glauben. Wir werden ihren Weg weiterhin begleiten, auch wenn wir ab dem 23. Juni wieder in Deutschland leben werden. Während dieser Umbruchphase fühlen wir uns von Gott umsorgt und geleitet. So haben wir etwa auf wunderbare Weise in Waiblingen eine Wohnung gefunden. Bitte betet dafür, dass das Einleben in Deutschland für uns und die Kinder gut verläuft.

✉ StefanSuessmuth@navigatoren.de

---

27. Juni bis 3. Juli

Studierende

Vom 30. Juni bis 2. Juli führen wir in Hannover unsere „Visionstage“ durch. Während dieses Treffens wollen wir als Verantwortliche aufeinander hören und uns von Gott unsere Sicht für die Studierendenarbeit nach über zwei Jahren Pandemie neu schärfen lassen. Bitte betet für ein fröhliches und konstruktives Teamerlebnis – und dass Gott uns den „Geist der Weisheit und Offenbarung gibt“ (Epheser 1), damit wir ihn als Team immer besser kennenlernen.

✉ ChristianBarbu@navigatoren.de

---

4. bis 10. Juli

Beruf & Familie

Nach dem Ende von Studium oder Ausbildung wird es meistens unübersichtlicher bei den Navis. Wenn man der Campusgruppe entwachsen ist oder der Job einen sonst wohin verschlägt, verblasst nicht selten die gemeinsam geschürte Leidenschaft für Zweierschaft, Leben *und* Evangelium teilen und die Sehnsucht, die übernächste geistliche Generation zu erleben. Wir würden gern Neues probieren unter dem Dach des Arbeitszweiges Beruf & Familie: Formen und gute Impulse finden, mit denen es einfacher wird, verbunden zu bleiben und unsere Kernanliegen in jeder Lebensetappe neu und klar zu entdecken. Dafür brauchen wir euer Gebet! Wenn es nicht Gottes Kraft ist, die kreative Prozesse, teambegeisterte Menschen und weise Leitung zusammenbringt, „organisieren“ wir nur. Aber wir wollen eine Bewegung bleiben, seine Bewegung, die vielen Menschen Raum bietet und gleichzeitig ihren Fokus behält. Bitte betet doch auch um Ausdauer und liebevolle Kommunikation, damit wir diese Prozesse bis zur Herbstkonferenz einladend bündeln können.

✉ DanielAckers@navigatoren.de

---

11. bis 17. Juli

Österreich

Nachdem Familie Smith aus den USA Ihre geplante Übersiedlung aus gesundheitlichen und familiären Gründen nicht durchführen konnte, wollen wir die Menschen in unserem Land im Gebet Gott neu anvertrauen und auf Sein Handeln „harren“ (Jesaja 40,31). Gerne dürft ihr sowohl für Smiths beten als auch für die – von der Navigatoren-Europaleitung beschlossene – neue Suche nach Missionars-Ehepaaren für Österreich. Gott ist groß! Und ER ist gut und macht keine Fehler! IHM sei die Ehre auch in schwierigen Zeiten! ER segne die Menschen hierzulande und möge sie innerlich vorbereiten auf Sein Handeln – auch und besonders durch uns Navis. Danke für Euer Mit-Gebet!

✉ MarkusNoettling@navigatoren.de

Verbunden im Gebet

bzw | Juni bis August 2022

18. – 24. Juli

Beruf & Familie Hannover

Als eine feste Weggemeinschaft begleiten wir einander nun schon seit vielen Jahren durch den Alltagstrubel von Job, wilder Kleinkindzeit und Gemeinde. Und stehen dabei immer wieder vor der Herausforderung, was es konkret in dieser Lebensphase heißt, Glauben (vor-) zu leben, Raum für Zeit mit Gott zu schaffen und Augen für unseren Nächsten zu haben. Bitte betet mit uns, dass wir den verschiedenen Bedürfnissen untereinander gerecht werden können und einander ermuntern, stets aufs Neue in Gottes Wort einzutauchen und unseren Alltag mit diesem Gott-Fokus ausrichten.

✉ habermann.na@gmail.com

---

25. bis 31. Juli

SchülerNavis

Die Ratzeburg-Freizeit in diesem Sommer (30. Juli bis 8. August) wirft ihre Schatten voraus: Während sich die Anmeldungen fast zu einer Art „Selbstläufer" entwickelt haben, wird die Verfügbarkeit von Mitarbeitenden aufgrund von Kollisionen mit den Prüfungen an den Unis leider immer schwieriger. Bitte betet mit uns, dass sich ein Team formiert, das sich von Gott gebrauchen lässt, damit er den Teens in Ratzeburg in prägender Weise begegnet. Und gleichermaßen sichtbar wird auf unserer Wanderfreizeit für ältere Teens und jüngere Nicht-mehr-Teens (siehe Gebetsanliegen 8. bis 14. August), mit der wir die Arbeitszweige SchülerNavis und Studierende verknüpfen möchten.

✉ ClemensStockhausen@navigatoren.de

1. bis 7. August

Studierende Aachen

Wir freuen uns sehr über unsere Gruppe und lesen aktuell im Johannes-Evangelium. Dabei sind wir dankbar für unsere Gemeinschaft, für die Verstärkung durch Fábio Santana und seine Familie und für großzügige Gastgeber. So konnten wir uns neben Privathaushalten im Café Brücke (brücke-aachen.de), in der FeG Christusgemeinde Aachen sowie in der FeG Aachen treffen. Betet gerne für unsere weiteren Treffen, dass weitere Studierende zu unserer Gruppe dazukommen, sich bestehende Beziehungen vertiefen und neue Beziehungen und Freundschaften entstehen.

✉ WolfgangDemel@navigatoren.de

---

8. bis 14. August

SchülerNavis: Wanderfreizeit Österreich

Vom 11. bis 20. August werden wir uns auf den Weg in die Berge machen. Wir wagen einen zweiten Versuch einer Wanderfreizeit in Breitenbach am Inn für ältere Teens – und wünschen uns schöne, erfüllte Tage, in denen wir Gemeinschaft, Bergluft und vor allem Zeit mit Gott genießen können. Wir hoffen auf ein „starkes" Team und Gottes Führung. Betet gerne mit uns, dass sich genügend Teens anmelden und Gottes Liebe (neu) erleben werden.

✉ Miriam.Schoenfeld@web.de

---

15. bis 21. August

Slowenien

„Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf." (Matthäus 10,40) Wir fühlen uns von vielen Menschen hier in Slowenien aufgenommen. Wir haben Teil an ihrem Leben und sie an unserem. Wir wünschen uns, dass wir kreativ, behutsam und zugleich mutig unsere Hoffnung und Quelle des Lebens vermitteln können.

TheaHuth@navigatoren.de

---

22. bis 28. August

Beruf & Familie Stuttgart

Nicht sehr überraschend spielen unsere Kinder eine große Rolle in den Gesprächen: Konfliktsituationen im Alltag, die Auseinandersetzung mit der eigenen Prägung und wie das eine das andere bedingt. Aussprachen darüber erfordern Vertrauen – und den Mut, sich zu zeigen. Dafür dürft ihr beten. Persönlicher Austausch ist wichtig, keine Frage. Gerade dann, wenn man sich nicht ständig im Alltag begegnet, weil wir weit verstreut wohnen. Dass wir dabei jedoch nicht den Fokus auf Jesus und sein Wort verlieren und bei alledem das Wirken des Heiligen Geistes nicht vergessen, dafür dürft ihr ebenfalls beten.

✉ KatrinRuesseler@hotmail.com

---

29. August bis 4. September

Studierende Hannover

Wir danken Gott so sehr für die neuen leidenschaftlichen Mitarbeitenden, die dieses Sommersemester wunderbar mitgestalten, und wir preisen Gott für die erfolgreichen Semesteranfangsveranstaltungen, die reichlich besucht wurden. Bitte betet mit uns, dass die neuen Studierenden, die dabei waren, in unseren Kleingruppen gut ankommen und im Glauben wachsen. Und bitte betet nicht zuletzt auch für einen guten Prozess der Leitungsübergabe von mir (Rio) an ein studentisches Leitungsteam, das von Kendra Goering und Lucia Brücker unterstützt werden wird.

✉ MarioMangunwijaya@navigatoren.de

FAMILIEN-FREIZEIT 2022
DAS STAUNEN BLEIBT: ÜBER DEN KREUZWEG ZUM AUFERSTEHUNGSWUNDER

ULRIKE STEPHAN

Ostern – Wie kann ich das beGREIFEN?! So lautete das Motto der diesjährigen NavigatorenFamilienFreizeit (NFF), die nach zwei Jahren im abgespeckten Online-Format endlich wieder in Präsenz stattfinden konnte.

Wie ein Baby, das erst lernen muss, seine Hände aufzumachen, etwas zu berühren und danach zu greifen, bevor es etwas festhalten kann, können wir uns an Jesus herantasten. Gleichermaßen boten viele verschiedene Angebote auf der NFF Möglichkeiten, das Ostergeschehen besser zu begreifen.

Buchstäblich eindrücklich war der Kreuzweg am Freitagnachmittag, bei dem wir anfangs unsere Hände (wie Pilatus in vermeintlicher Unschuld) gewaschen, sie dann mit Kohle eingerieben und anschließend einen Abdruck auf ein Blatt Papier gemacht haben. Diesen Abdruck haben wir mit auf den Weg genommen und konnten ihn an dem im Wald gebauten Kreuz loswerden. Dabei merkten wir, wie schwer es manchmal fallen kann, etwas loszulassen, die Sünde abzugeben. Und egal wie oft und lange wir unsere

Bereit machen für den Kreuzweg: Handreinigung und Kohle-Abdruck

Hände waschen, sie werden sofort wieder dreckig. Egal wie sehr wir uns bemühen, wir brauchen Jesu endgültige Heilstat. Obwohl wir zeitlebens sündigen, sind wir durch sie zu befreiten „Gotteskindern“ geworden.

ÖSTERLICHER WECKRUF IM WALD

Am greifbarsten wurde Ostern für mich beim Ostermorgen-Event um 7 Uhr im Wald mit der Osterliturgie, den Gesängen und Gebeten, der Tauferinnerung und dem Osterruf „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Die Kühle des Morgens, das Licht der Sonne auf dem Frühlingsgrün, das Vogelgezwitscher und die Freude am auferstandenen Herrn waren überwältigend schön!

NFF: Freudiges Wiedersehen nach langer Pause

Überwältigend schön war auch die generationenübergreifende Gemeinschaft. Manche Familien waren komplett mit allen Kindern, deren Partnern und Enkelkindern da. Auch wir hatten die Freude, mit unserem Sohn Bernhard, seiner Frau Natti und ihrer Tochter Matthea in drei Generationen vertreten zu sein. Wie schön, sich nach der zweijährigen Pause endlich wieder in „echt“ sehen und austauschen zu können, zu staunen, wie die Kinder herangewachsen sind, und zu entdecken, welche Kinder inzwischen geboren wurden. Ganz im Sinne des navigatorischen Generationendenkens war das Organisationsteam deutlich verjüngt; einstige Teenager sind zu jungen Erwachsenen oder sogar Eltern herangewachsen, übernahmen nun selber Verantwortung und setzten eigene Akzente. Besonders schön fand ich die Angebote zum gemeinsamen Gebet; es hat mich sehr berührt, mit welchem Selbstverständnis die Jüngeren für die Älteren (und die Eltern) beteten.

BIBELARBEITEN UND BIBLIODRAMA

Natürlich durften die bewährten Elemente einer NFF nicht fehlen: die ausführliche Bibelarbeit, die allein und in Zweierschaften vollzogen wurde und sich ganz aktuell mit dem Themenkomplex *Weltgeschichte – Heilsgeschichte – Frieden* beschäftigte, der morgendliche Bibelaustausch für Frühaufsteher (und der abendliche für Spätaufsteher), bei dem es um Jona ging, der Wandertag, das Osterspektakel mit viel Musik, Tanz, Akrobatik und erstmals einem Agape-Mahl, viele Gespräche beim Essen und auf Spaziergängen, Spaß, Spiele, Sport und Kreatives. Neu war das Bibliodrama am Sonntagmorgen, bei dem in Kleingruppen nicht nur biblische Auferstehungsszenen gespielt wurden, sondern ein besonderer Fokus auf die Emotionen der beteiligten Personen gelegt wurde.

Das Haus der Sportjugend Hessen in Wetzlar, das wir kurzfristig als Ersatz für das ursprünglich gebuchte Haus gefunden hatten, entpuppte sich dabei keineswegs als Notlösung: Genügend und große Gruppenräume (für immerhin etwa 60 Personen), tolles Essen, ein umliegendes Parkgelände mit Sport- und Spielplätzen und der angrenzende Wald sorgten dafür, dass es uns rundum gut ging. Das fantastische Wetter tat ein Übriges.

Habe ich Ostern begriffen? Vielleicht nur ein kleines Stückchen mehr – aber das Staunen und die Freude über das Osterwunder ist bei mir definitiv größer geworden!

ULRIKE und WOLFGANG aus Engelskirchen haben vier Kinder und ein Enkelkind und waren bereits sieben- bis achtmal in wechselnder Besetzung bei der NFF dabei.

GESPRÄCHE MIT GOTT: BIBLISCHE GEBETSMENTOREN

HANNA DETERING

„Gott nahe kommen – von den Betern der Bibel lernen“: Diesen Titel trägt ein Studienheft, von dem mir eine Freundin so begeistert berichtete, dass ich es mir direkt bestellte. Nunmehr bin ich selbst davon begeistert und habe es schon mit vielen Freundinnen und Freunden geteilt. Was ist es, was dieses Heft so besonders macht?

Das Erste, was auffällt: Der Autor Lee Brase hat die Reise ins Gebet selbst gemacht, und sein Herz schlägt für das Gespräch mit Gott. Er schreibt so ehrlich und erfrischend, dass die Lektüre von der ersten Seite an die Sehnsucht weckt, sich neu, tiefer und vielfältiger im Gebet Gott zu nähern. Die Bibel ist voll von Menschen, die Gottes Nähe in den unterschiedlichsten Lebenssituationen gesucht haben. Jede Einheit befasst sich mit einem der biblischen „Gebetsmentoren“, etwa mit Jesus, Paulus, David, Jeremia, Hanna oder Nehemia, die in ihrer Hinwendung zu Gott zu Vorbildern und Ermutigern werden.

Dabei stellt sich Lee Brase folgende Fragen: Aus welcher Situation heraus sind die jeweiligen Gebete entstanden? Wie reden die Betenden Gott an? Was denken und glauben sie über ihn, und wie zeigt sich das in ihrem Gebet? An welchem Punkt sind die Bitten zu hören? Und um was haben sie Gott gebeten?

Mithilfe dieser Beweggründe öffnen sich neue Betrachtungsfelder und Gedanken, die mich dazu angeregt haben, anders und für Anderes zu beten als bisher – und dabei stets Gottes Perspektive zu suchen. Auch für Menschen um mich herum versuche ich neu zu beten: vorausschauend für sie vor Gott einzutreten wie Salomo und sie an meinem Gebet teilhaben zu lassen wie Epaphras. Mit klug aufgeworfenen Fragen, inspirierenden und tiefen Gedanken ist Lee Brase ein Bibelleseheft gelungen, das hält, was es verspricht: Gott nahe zu kommen.

HANNA DETERING ist Pastoralreferentin in der FeG Bonn.

Dieses und weiteres im NavPress-Verlag veröffentlichtes Studienmaterial ist auch online bestellbar:
https://www.navigatoren.de/navpress-shop/

Gerne möchten wir auf eine im September bei Francke herauskommende Neuerscheinung hinweisen: **„Leiten mit Charakter – 10 Wesensmerkmale für Menschen in geistlicher Verantwortung“.** So lautet der Titel der deutschen Übersetzung von Tom Yeakleys „Growing Kingdom Character“.

Mit seinem Buch, das auch über unseren NavPress-Shop beziehbar sein wird, richtet sich der Autor an lernbereite Leiterinnen und Leiter. Denn neben dem Erwerb von Kompetenzen kommt die eigene Charakterbildung oft zu kurz: Als langjähriger Coach für junge christliche Führungskräfte zeigt Tom Yeakley auf, wie man mit Blick auf den Charakter Jesu die eigene Persönlichkeit schulen kann, um ihm ähnlicher zu werden und Menschen in seinem Sinne zu leiten. Praktische Anwendungsschritte runden die einzelnen Kapitel ab.

Adressfeld

IMPRESSUM

BEZIEHUNGSWEISE
Impulse und Informationen aus der Navigatorenarbeit

HERAUSGEBER
Navigatoren e.V.
Thomas-Mann-Straße 60
53111 Bonn
Fon (0228) 36 10 31
Fax (0228) 36 10 33
bzw@navigatoren.de
www.navigatoren.de

REDAKTION
Claudia Ackers, Mirijam Mackenbrock, Else Paetzold, Jessica Rauschenberger, Menno van Riesen (Chefredaktion).

GESTALTUNG
CGN Corporate
www.cgn-corporate.com

ÜBER DIE NAVIGATOREN
Die Navigatoren sind eine überkonfessionelle christliche Bewegung. Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen in Jesus Christus Gottes Liebe für sich entdecken und zu einem ansteckenden Christsein ermutigt werden.

Die finanziellen Mittel für unsere Arbeit werden durch Spenden aufgebracht. Sie werden entsprechend der angegebenen Zweckbindung verwendet. Sollten ausnahmsweise für einen bestimmten Zweck mehr Spenden eingehen, als benötigt werden, würden wir die Überschüsse für möglichst ähnliche noch unterfinanzierte Projekte verwenden.

Wir sind Mitglied im netzwerk-m.

BANKVERBINDUNG
IBAN DE61 3806 0186 1800 5000 16
BIC GENO DED1 BRS
Volksbank Köln Bonn e.G.